

buch von Souvigny sind zu 198 Tagen 261 Einträge erhalten, die aus dem 10.–14. Jh. stammen und fast ausschließlich Dignitäre betreffen. Neiske arbeitet die Besonderheiten des Totengedenkens in Souvigny heraus und druckt die Liste der Einträge mit den Parallelen aus der Synopse (siehe die übernächste Anzeige) und mit Identifizierungshinweisen. W. H.

Axel Müssigbrod, Zur ältesten Schicht der Toteneinträge im Necrolog von Moissac, Frühma. Studien 19 (1985) S. 350–378. – Das erhaltene Necrolog von Moissac aus dem Ende des 11. Jh. überliefert auch Namen aus einem älteren Necrolog mit Äbten und Mönchen aus dem Ende des 8. bis zur Mitte des 11. Jh. Als Bestand dieses älteren Werkes werden 1076 Einträge abgedruckt, die keine Parallelen in anderen cluniazensischen Necrologien aufweisen. W. H.

Synopse der cluniacensischen Necrologien, unter Mitwirkung v. Wolf-Dieter Heim, Joachim Mehnert, Franz Neiske, Dietrich Poock hg. v. Joachim Wollasch, Bd. 1: Einleitung und Register, Bd. 2: Die Synopse (Münstersche Mittelalter-Schriften 39) München 1982, Wilhelm Fink Verlag, 395 bzw. 731 S., DM 360. – Die hier vorliegende Edition ist Teil eines Versuchs, die (heute verlorenen) Necrologien und Memorialüberlieferung Clunys anhand deren Ableitungen zu rekonstruieren. Ediert werden Necrologien aus Limoges, Moissac, Marcigny, Saint-Martin-des-Champs, Longpont und Montierneuf, und zwar parallel, so daß die gemeinsamen Bestandteile leicht zu erkennen sind. Die Edition soll künftig durch Faksimiles der einzelnen Necrologien sowie durch einen Kommentar mit Identifizierung der hier erwähnten Personen ergänzt werden; solange muß man sich mit dem lemmatisierten Namensregister im ersten Band als Orientierungshilfe begnügen. Obwohl ausführliche Anweisungen für dessen Gebrauch mitgeliefert werden, fiel es dem Rez. nicht immer leicht, das Register zu benutzen. Vor allem ist nicht klar, warum die Angaben sich auf die Einzelnumerierung der Necrologe und nicht auf die am Rand mitgelieferte Durchzählung aller Einträge eines Tages beziehen. Auch die Tücken der EDV treten hier und da in Erscheinung: so werden alle getilgten Einträge nicht in einem eigenen Register erfaßt, sondern unter der Namensform NN „lemmatisiert“ (Band 2, S. 245). Trotz solcher Einwände muß man dem Hg. und seinem Mitarbeiterteam sehr dankbar sein: durch diese Edition wird man die Beziehungen Clunys in seiner Blütezeit viel präziser als bisher erfassen können, und außerdem ist die Entscheidung, nicht nur Faksimiles und Namensregister, sondern auch eine Edition der Texte zu liefern, sehr begrüßenswert und wird hoffentlich Schule machen. T. R.

Hansjörg Grafen, Spuren der ältesten Speyerer Necrologüberlieferung. Ein verlorenes Totenbuch aus dem 11. Jahrhundert, Frühma. Studien 19 (1985) S. 379–431. – Das 1689 vernichtete Necrolog, das in Auszügen des 17. Jh. erhalten ist, stammte aus der 1. Hälfte des 11. Jh. Der Text wird gedruckt, die Personen nach Möglichkeit identifiziert: einige Bischöfe von Speyer, einige Domkleriker, Könige und Kaiser mit ihren Frauen sowie einige Grafen und weitere Laien. W. H.

Der Liber Vitae der Abtei Corvey. Ms. I Nr. 133 des Staatsarchivs Münster/Westfalen. Einleitung, Register, Faksimile, hg. von Karl Schmid und Joachim Wollasch (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 40: Westfälische Gedenkbücher und Necrologien 2,1) Wiesbaden 1983, Dr. Ludwig